

gemeinsam

ausgrenzen

Zutrauen

einbinden

EINFÄLTIGES STIGMA

VIELFÄLTIGES LEBEN

einsam

Schande

selbstbewusst

beschämt

Vielfalt

abgestempelt

unheilbar

Selbstvertrauen

Psychische Erkrankung und Stigma



**18. TAGUNG
DER HPE ÖSTERREICH
HILFE FÜR ANGEHÖRIGE
PSYCHISCH ERKRANKTER**

**8. und 9. Mai 2009,
Don Bosco Haus, WIEN**

Einführung ins Tagungsthema:



einfältiges STIGMA - vielfältiges LEBEN

Stigmatisierung bedeutet, dass Menschen auf Grund eines Merkmals (Diagnose, Hautfarbe, Arbeitslosigkeit...) ein ganzes Bündel negativer Eigenschaften zugeordnet wird. Menschen können in Folge dieser Zuschreibungen und Vorurteile sozial ausgegrenzt werden und/oder sie ziehen sich selbst zurück: weil sie sich schuldig, beschämt, wert- und rechtlos und nicht als dazugehörig empfinden, d.h. sich auch selbst stigmatisieren.

Stigmatisierung nimmt den Mensch nicht als Menschen wahr, sondern in der Einfalt des Stigmas. - Doch Menschen sind vielfältig, in ihren Merkmalen, Eigenschaften, Fähigkeiten und Möglichkeiten!

**Was löst Stigmatisierung aus -
bei Betroffenen, Angehörigen und „den Leuten“?**
Braucht die Gesellschaft Stigmatisierung?

Wie reagieren Betroffene und Angehörige auf Stigmatisierung, welche Strategien damit umzugehen haben sie entwickelt?

Welche Rolle spielen dabei die Medien, aber auch die Rechtsvorschriften, die Psychiatrie selbst, oder die Familien der Erkrankten?

Stigmatisierung betrifft uns alle!

Bei dieser Tagung wollen wir gemeinsam genauer hinschauen und vielfältige Ansätze erkennen, wie wir alle dazu beitragen können, damit psychisch Erkrankte und ihre Angehörigen mehr positive Erfahrungen machen.

**Denn mit jeder positiven Erfahrung
wird das Stigma etwas kleiner.**

HPE Hilfe für Angehörige psychisch Erkrankter unterstützt seit 30 Jahren Angehörige mit Informationen, Beratung und Selbsthilfegruppen bei der Entwicklung eigener Wege zu mehr Lebensqualität für sich und das erkrankte Familienmitglied.

In allen Bundesländern werden Angehörige mit ihren Erfahrungen von Politik und psychosozialen Einrichtungen einbezogen und können so auch mitgestalten.

Die Zeitschrift *KONTAKT*, Informationsbroschüren und die Homepage unter www.hpe.at informieren Angehörige über aktuelle Themen und Termine.

Mit Ihrer Mitgliedschaft können Sie uns ideell und finanziell unterstützen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich Euro 30,-.

Als ReferentInnen nehmen teil:

Mag. Norbert Erlacher, *Stv. Vorsitzender HPE Tirol.*

Ass. Prof. Dr. Alfred Grausgruber, *Soziologe, Institut für Soziologie Johannes Kepler Universität Linz.*

Prim. Dr. Rainer Gross, *Psychoanalytiker, Facharzt für Psychiatrie, Leiter der Sozialpsychiatrischen Abteilung im KH Hollabrunn, Psychotherapeut in freier Praxis.*

Ehrentraud Hagleitner, *Vorsitzende der HPE Österreich und der HPE Vorarlberg.*

Mag. Edwin Ladinsner, *Soziologe, Geschäftsführer der HPE Österreich.*

Beate Schulze M.A., *Leiterin des Zürcher Empowerment Programms, Universität Zürich, Schweiz; Gründungsmitglied Irrsinnig menschlich e.V. - Verein zur Förderung der seelischen Gesundheit; Mitglied der Section "Stigma of Mental Disorders" des Weltverbands für Psychiatrie.*

WHR Univ. Doz. Prim. Dr. Werner Schöny, *Obmann der pro mente austria (Dachverband psychosozialer Vereine); Ärztlicher Leiter der Landesnervenklinik Wagner-Jauregg.*

Freitag, 8. Mai 2009

9.00 Uhr

Begrüßung

Einleitende Gedanken

Ehrentraud Hagleitner, Edwin Ladinser

9.30 Uhr

Stigmatisierung bei psychischen Erkrankungen

Erklärungen - Bedeutungen - Wirkungen

Alfred Grausgruber

10.30 Uhr

Pause

11.00 Uhr

Warum wir uns und andere stigmatisieren

Hintergründe und Funktionen von (Selbst-)Stigmatisierung

Rainer Gross

11.45 Uhr

Was wir gegen das Stigma tun können

Folgenreich oder erfolgreich Stigmatisierung bewältigen

Beate Schulze

12.30 Uhr

Mittagspause

14.30 Uhr

Workshops

Siehe folgende Seiten! Die Workshops enden um 18 Uhr.

18.30 Uhr

Abendveranstaltung

Samstag, 9. Mai 2009

9.00 Uhr

Vielfältig und gemeinsam

- Wege aus dem Stigma

Betroffene und Angehörige finden vielfältige Wege und Strategien, mit der ihnen in unterschiedlichen Lebensbereichen begegnenden Stigmatisierung umzugehen. Der Weg aus der Stigmatisierung ist jedoch nicht nur ein Weg des/der Einzelnen. Auch das gesellschaftliche Miteinander - etwa in den Medien, in Rechtsstrukturen, in der Familie, in der Medizin - kann positive anstatt stigmatisierende Erfahrungen ermöglichen. Wie solche gemeinsamen Wege aus dem Stigma aussehen könn(t)en, wollen wir heute diskutieren.

Aus Erfahrung wird man klug. Norbert Erlacher

Präsentation der Ergebnisse aus dem Workshop mit Beate Schulze

9.30 Uhr

Wege aus dem Stigma...

... in **Psychiatrie.**

... in **Medien.**

... in **Familien.**

... in **Recht und Arbeitswelt.**

VertreterInnen dieser Lebensbereiche stellen aus der Expertenposition ihre Erfahrungen und ihren Umgang mit Stigmatisierung dar.

10.20 Uhr

Diskussion in Kleingruppen

Die TagungsteilnehmerInnen erarbeiten im Gespräch mit den ExpertInnen vom Podium mögliche Lösungsansätze.

11.20 Uhr

Pause

11.45 Uhr

Podiumsdiskussion

Berichte der Ergebnisse aus den Kleingruppen und Diskussion mit den ExpertInnen.

13.00 Uhr

Ende der Tagung

Workshops

WICHTIG!

Für die Teilnahme an einem Workshop ist eine rasche Anmeldung mit beiliegendem Anmeldeformular aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ratsam.

WORKSHOP 1: Mein Stigma / Dein Stigma / Unser Stigma

Psychisch kranke Menschen als auch deren Angehörige sind in vielfältigen Lebensbereichen von Stigmatisierung betroffen. Allerdings sind sie unterschiedlich betroffen: Angehörige und Betroffene erwarten, befürchten und erleben Stigmatisierende Erfahrungen in verschiedenen Bereichen in unterschiedlichem Ausmaß. Und sie sind auf verschiedene Weise von Selbststigmatisierung – Gefühlen der Schuld, der Scham, des Anders-Seins – konfrontiert. Was ist mein Stigma, was ist dein Stigma? – Ausgehend von den persönlichen Erfahrungen der WorkshopleiterInnen wollen wir dieser Frage im Austausch miteinander nachgehen, um einander besser verstehen und das Stigma gemeinsam besser bekämpfen zu können.

Sigrid Steffen, Vorsitzende der Aha! Salzburg - Angehörige helfen Angehörigen.

Dr. Günther Miniberger, Leiter von STRADA pro mente Oberösterreich Userorganisation (angefragt)

WORKSHOP 2: Mit (Sozial)-Recht gegen das Stigma

Finanziell abgesichert zu sein bedeutet, ein Sicherheitsnetz zu haben und sich als finanziell unabhängig erleben zu können - beides Faktoren, die gegen Selbststigmatisierung wirken und zudem die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erleichtern. Erlebte und/oder befürchtete Stigmatisierung hält psychisch kranke Menschen jedoch oftmals davon ab, ihre Rechte in bezug auf finanzielle Absicherung in Anspruch zu nehmen. Die Durchsetzung dieser Rechtsansprüche fordert zudem oft viel Geduld, Selbstvertrauen und Aufwand. Angehörige können hier nicht nur wertvolle Informationslieferanten sein, sondern Betroffenen auch bei der Durchsetzung ihrer Rechte zur Seite stehen. Dieser Workshop will über Möglichkeiten der finanziellen Absicherung und wie diese Rechtsansprüche durchgesetzt werden können informieren.

DSA Mag. Peter Gardowsky, Sozialarbeiter und Coach in sozialrechtlichen Absicherungsfragen für Menschen mit psychischen Erkrankungen und deren Angehörige.

WORKSHOP 3: Mit (Patienten)-Recht gegen das Stigma

Unsicherheit über die eigenen Rechte bei der medizinischen Behandlung und das Gefühl keine Mitsprachemöglichkeit zu haben können Nährboden für Selbststigmatisierung sein. Das Wissen um die Möglichkeit in die eigene Krankenakte Einsicht nehmen zu können, welche Aufklärungspflichten die Ärzte haben und wie die rechtliche Situation bei Zwangsmaßnahmen ist, hilft das Selbstbewusstsein zu stärken und so vor dem Prozess der Selbststigmatisierung zu schützen. Weiters soll in diesem Workshop beleuchtet werden, welche Rolle die Patienten-anwaltschaft bei der Durchsetzung dieser Rechte hat.

Dr. Michaela Grogger, Mag. Martina Wagner, Patientenanwältinnen bei "VertretungsNetz".

WORKSHOP 4: "Aschenbrödel" - Beschämung und Ausgrenzung im Märchen

Gefragt nach einem Märchen, wo die Heldin ausgegrenzt, beschämt und abgestempelt wird, wer denkt da nicht an Aschenbrödel? Seit Kindertagen kennen wir das Märchen von dem jungen Mädchen, das von seiner Stiefmutter und deren Töchter erniedrigend schikaniert wird, dem alle Lebenschancen abgesprochen und verwehrt werden. Aber dann... Es gibt wohl keinen Menschen, der sich noch nie beschämt, ausgegrenzt oder erniedrigt gefühlt hat. Und wer hat noch nie erfahren, wie Lebensperspektiven sich verdunkeln? Wir erleben es schmerzlich an uns und anderen Menschen, besonders an den uns nahe stehenden. Diesen Erfahrungen und den darin verborgenen Impulsen und Chancen möchten wir in diesem Workshop nachgehen. Herzliche Einladung dazu!

Hermine Pokorny, Psychotherapeutin i.A.u.S. (Analytische Psychologie nach C.G. Jung)
Lebens- u. Sozialberaterin, Mitarbeiterin der HPE in Wien.

WORKSHOP 5: (Ent-)stigmatisierende Psychopharmaka

Wenn Therapien von oben herab verordnet werden reagieren Patienten oft passiv, resignativ und Widerstand wird durch Verweigerung der Therapie gelebt. Behandlungsvereinbarungen, PatientInneninformation und partnerschaftliches Entlassungsmanagement sind Konzepte, bei denen behandelnde ÄrztInnen und PatientInnen gemeinsam Strategien entwickeln, wie der/dem Betroffenen ein Leben mit (weniger) Erkrankung und Therapie möglich wird. Lebensqualität, Erfahrungen mit Nebenwirkungen und Therapieziele der PatientInnen werden so berücksichtigt. Der selbstbewusste Umgang mit Therapien stärkt PatientInnen. Im Workshop werden bestehende Konzepte vorgestellt und deren Umsetzbarkeit gemeinsam diskutiert.

OA Dr. Ingrid Sibitz, Fachärztin für Psychiatrie, Leiterin der Tagesklinik an der Univ.-Klinik für Psychiatrie Wien.

WORKSHOP 6: Aus Erfahrung wird man klug Stigma im Alltag - Erleben, Lernen und gemeinsam Wachsen

Auch heute noch sind Stigma und Vorurteile über psychische Erkrankungen häufig Teil des Alltags. Und das geht nicht nur den direkt von der Erkrankung Betroffenen so. Stigma färbt ab - auf Angehörige, Betreuer, Therapeuten - auf alle, die als "Wissende" mit psychischer Krankheit in Verbindung gebracht werden. Doch mit Ihren Erfahrungen sind Sie nicht allein, und viele von Ihnen haben sicher schon ihren ganz eigenen Weg gefunden, auf Vorurteile zu reagieren und damit umzugehen. Dieser Workshop gibt Ihnen die Gelegenheit, sich über Ihre Erfahrungen mit Stigma auszutauschen, von Ihren Strategien, "Geheimtipps" und Erfolgen zu berichten und voneinander zu lernen. Auch Empfehlungen aus der aktuellen Forschung werden in unseren Austausch einfließen. Gemeinsam werden wir ein ganzes Repertoire an Coping-Strategien entwickeln, das Ihnen und anderen Angehörigen den Rücken stärken soll. Wir freuen uns, dieses Expertengremium zu moderieren!

Beate Schulze, MA, Leiterin des Zürcher Empowerment Programms, Universität Zürich, Schweiz; Gründungsmitglied Irrsinnig menschlich e.V. - Verein zur Förderung der seelischen Gesundheit; Mitglied der Section "Stigma of Mental Disorders" des Weltverbands für Psychiatrie.

Mag. Norbert Erlacher, Stv. Vorsitzender HPE Tirol.

Tagungsort:

Don-Bosco-Haus, 1130 Wien, St. Veit-Gasse 25



Kosten:

Euro 90,-
Euro 60,- (für Mitglieder)
Psychiatrieerfahrene: Euro 40,-
Tageskarte Freitag: Euro 60,-,
Tageskarte Samstag: Euro 35,-

Anmeldung:

HPE Österreich, Bärbel Wocilka
1070 Wien, Bernardgasse 36/14
Tel.: 01 / 526 42 02
Fax.: 01 / 526 42 02-20
office@hpe.at, www.hpe.at

Anmeldeschluss: 27. April 2009

Das Anmeldeformular liegt dem Tagungsprogramm bei bzw. können Sie von www.hpe.at herunterladen.

Wir danken für die finanzielle Unterstützung der Tagung:



HILFE FÜR ANGEHÖRIGE
PSYCHISCH ERKRANKTER
HPE WIEN



Bundesministerium für
Wirtschaft, Familie und Jugend



bmask
BUNDEMINISTERIUM FÜR
ARBEIT, SOZIALES UND
KONSUMENTENSCHUTZ



Antworten, auf die es ankommt.

HPE Österreich, PSK, Konto Nr. 7.639.443, BLZ 60000